

Antrag
(Alternativantrag)

der Fraktionen der SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu dem Antrag der Fraktion der CDU
– Drucksache 17/903 –

Sicherstellung des Pflanzenschutzes in unseren Sonderkulturen

In den vergangenen Jahren ist die Bedrohung des heimischen Obst- und Weinbaus durch neue und schwer bekämpfbare Schädlinge stark angestiegen. Schildläuse, Schmierläuse, Zikaden und die Blutlaus profitieren dabei von den durch den Klimawandel angestiegenen Temperaturen. Eingeschleppte Arten wie die Amerikanische Kirschfruchtfliege und die Kirschessigfliege treten stark schädigend auf. Vor allem das Aufkommen der Kirschessigfliege hat in der jüngeren Vergangenheit zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden durch Qualitäts- und Ertragsverluste im Kirschen-, Strauchbeerenobst und Weinbau geführt. Besonders für die Obstbaubetriebe haben diese teilweise existenzbedrohende Ausmaße angenommen.

Eine sichere Bekämpfung dieser Schädlinge ist derzeit kaum möglich. Wirksame biologische bzw. biotechnische Verfahren oder resistente Sorten stehen nicht zur Verfügung. Vorbeugende Maßnahmen im Weinbau können den Befall lediglich verzögern oder etwas abschwächen, reichen jedoch nicht aus, um wirtschaftliche Schäden zu verhindern. Außerdem ist die Anzahl wirksamer Insektizide, die in den Sonderkulturen eingesetzt werden können, deutlich zurückgegangen und es ist mit einer weiteren Abnahme zu rechnen, auch weil die Unternehmen keine Zulassungen für gentechnisch unbedeutendere Sonderkulturen beantragen. Es werden dringend wirksame und zugleich umwelt- und artenschonende Mittel und Pflanzenschutzverfahren benötigt, um unsere Ernten zu schützen.

In diesem Jahr hat der warme, aber feuchte Sommer im Wein- und Gemüsebau zu Peronospora und Kraut- und Knollenfäule-Epidemien von bisher nicht gekanntem Ausmaß geführt. Die Folge waren sehr starker Befall und erhebliche Verluste bis hin zum Totalausfall der Ernte in einigen Betrieben. Besonders stark betroffen sind der ökologische Weinbau und der Kartoffelanbau. Im ökologischen Weinbau wirkte sich die Limitierung von Kupfer und das Verbot des ehemals erlaubten Wirkstoffes Kaliumphosphonat besonders gravierend aus.

Der Landtag begrüßt:

- ausdrücklich die vielfältigen Aktivitäten der Landesregierung zur Sicherstellung eines ausreichenden Pflanzenschutzes im Obst- und Weinbau und die dabei bereits erzielten Erfolge,
- dass die Landesregierung seit 2014, als zum ersten Mal ein großflächiger Befall mit der Kirschessigfliege zu verzeichnen war, konstant in Abstimmung mit regionalen, nationalen und mit den europäischen Partnern an Lösungen für den Umgang mit den in Rheinland-Pfalz neuen Schädlingen arbeitet, die sowohl die kurzfristig notwendigen konventionellen Maßnahmen als auch langfristig notwendige integrierte, auch nicht chemische Bekämpfungskonzepte zum Ziel haben. Dies umfasst insbesondere:
 - die an den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz bzw. Rheinhessen-Nahe-Hunsrück laufenden Forschungsprojekte zum Haupt-

b. w.

- schädling Kirschessigfliege, die bereits erste wertvolle Ergebnisse gebracht haben,
- das gemeinsam mit den Partnern aus Baden-Württemberg, Frankreich und der Schweiz begonnene internationale Projekt (INTERREG: „InvaProtect“),
 - die sehr gute Integration der rheinland-pfälzischen Forschungs- und Beratungsinstitutionen in ein gut abgestimmtes deutsches Netzwerk zur Kirschessigfliegen-Forschung, bestehend aus Forschungseinrichtungen des Bundes und der Länder,
 - die unter der Leitung von Rheinland-Pfalz bereits 2015 eingerichtete länderübergreifende Arbeitsgruppe der Beratung, die aktuelle Lageberichte zum Auftreten und der Entwicklung der Kirschessigfliege erstellt und verbreitet,
 - die 2014 gegründete „Task Force Kirschessigfliege Rheinland-Pfalz“, in der alle wesentlichen Stakeholder konstruktiv bei der Bekämpfung des Schädlings zusammenarbeiten,
- dass durch Notfallzulassungen kurzfristig Bekämpfungslücken bei Schädlingen im Obst- und Weinbau geschlossen werden konnten und es in einigen Fällen gelungen ist, durch die Arbeit in den Arbeitsgruppen zur Lückenindikation längerfristig Zulassungen für Insektizide zu erreichen,
- dass sich die Landesregierung hinsichtlich des ökologischen Weinbaus für die Erhöhung der zulässigen Kupfermenge und die Zulassung von Kaliumphosphonat stark einsetzt sowie die Teilnahme von Öko-Weinbaubetrieben an einem wissenschaftlichen Großversuch des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück ermöglicht hat, was zur Entspannung der prekären Situation beigetragen hat,
- dass einige dieser Aktivitäten der Landesregierung bei diesem Problem auch von der Agrarministerkonferenz bundesweit zustimmend aufgegriffen wurden,
- dass die Landesregierung mit der Priorisierung von produktintegrierten Maßnahmen im Landesnaturschutzgesetz 2015 im Rahmen des Ausgleichs von Eingriffen dazu beigetragen hat, langfristig eine Bewirtschaftung der Kompensationsflächen sicherzustellen.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- mit ihren Anstrengungen fortzufahren und sie zu intensivieren, um einen ausreichenden Pflanzenschutz im Obst- und Weinbau zu erreichen,
- die Pflanzenschutzberatung an den DLR so mit Personal und Sachmitteln auszustatten, dass ein intensives, alle Anbaugebiete umfassendes Schädlings-Monitoring durchgeführt werden kann auf dessen Basis Empfehlungen zur Bekämpfung der wichtigsten Schädlinge gegeben werden können,
- den Dialog zwischen der Landwirtschaft und dem Naturschutz zu intensivieren,
- zu prüfen ob der Einsatz von Insektenschutznetzen im Einklang mit betroffenen Schutzziele realisiert werden kann,
- die laufenden Forschungsprojekte zur Kirschessigfliege fortzuführen und zu prüfen, ob Forschungsbedarf zu Schutzmaßnahmen gegen weitere wichtige Schädlinge besteht mit dem Ziel eines verringerten Einsatzes chemischer Pflanzenschutzmittel gemäß dem nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz. Der Fokus sollte dabei auf der Erforschung der Lebensweise und Ausbreitung der Schädlinge und auf vorbeugenden und biologisch-biotechnischen Bekämpfungsverfahren liegen,
- ihre Anstrengungen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit von wirksamen, aber auch umwelt- und bienenschonenden Pflanzenschutzmitteln und -verfahren für die Bekämpfung der Problemschädlinge fortzusetzen und die Arbeit im Bereich der Lückenindikationen zu intensivieren, um längerfristige Zulassungen zu erreichen und somit den Obst- und Weinbaubetrieben Planungssicherheit im Pflanzenschutz zu geben,
- den Dialog mit der EU-Kommission fortzusetzen, um eine Zulassung des Wirkstoffes Kaliumphosphonat für den ökologischen Weinbau zu erreichen und auf Bundesebene die Bemühungen fortzusetzen, eine Anhebung der zulässigen Aufwandmenge auf das in der EU erlaubte Niveau zu erreichen.

Für die Fraktion der SPD: Für die Fraktion der FDP:
Martin Haller Marco Weber

Für die Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:
Pia Schellhammer